Flora.

Nro. 12.

Regensburg, am 28. März 1842.

I. Original-Abhandlungen.

F. C. L. Spenner.

Nekrolog von Dr. K. J. Perleb.

(Vorgelegt in der ausserordentl. Versamml. der k. b. botanischen Gesellschaft am 28. Nov. 1841.)

(Schluss.)

Wie nun somit Spenner auch sein Lehrtalent auf das Entschiedenste darthat, erregte er bald den allgemeinen Wunsch, so tüchtige Kräfte dauernd für den Nutzen der Universität zu gewinnen und so rühmlichen Eifer nach Thunlichkeit zu lohnen. Auf einmüthigen Antrag der betreffenden akademischen Behörden erfolgte daher seine wirkliche Anstellung im Lehramte, zuerst (unterm 12. Juni 1832) als Professor extraordinarius, und später (unterm 31. Juli 1838) als Professor ordinarius in der medicinischen Facultät und es wurden ihm in letzterer Eigenschaft „die medicinischen Fächer der Botanik" übertragen. — Ich darf es hier wohl erwähnen, dass auch mir vergönnt gewesen, zu solcher wohlverdienten Beförderung Spenner's durch Rath und Zustimmung mitzuwirken, ich er-

wähne es, weil ich daran das freudige — wiewohl jetzt meine Trauer über Spenner's Tod erhöhende — Anerkenntniss knüpfen kann und muss, dass ich in ihm einen stets auf das Einträchtigste mit mir zusammenwirkenden Collegen gewonnen. Zwischen ihm und mir bestand ununterbrochen die rückhaltloseste freundlichste Verbindung, ein für Beide fruchtbarer Ideenaustausch fand für und für statt, wissenschaftliche Pläne und Arbeiten wurden gemeinsam besprochen, in der Beischaffung und Benützung der literar. Hilfsmittel hatten wir eine Art communio bonorum, in der Führung der Geschäfte des botanischen Gartens wurde mir Spenner ein vielfach nützlicher Gehülfe, auch ward vorzüglich durch ihn die von mir unternommene Anlegung einer phytologischen Sammlung beim akademischen Naturaliencabinete, und insbesondere eines Gartenherbariums vollzogen. In den Vortrag der Lehrzweige der Botanik theilten wir uns nicht bloss nach dem ihm officiell zugeschiedenen Maasse, oder alternirten in einigen derselben, was mir zu einer um so erwünschtern Erleichterung diente, als ich in dieser Zeit neben den unmittelbaren Obliegenheiten meines Lehramtes der allgemeinen Naturgeschichte, der Zoologie und Botanik, noch als Director des Naturaliencabinetes und des botanischen Gartens, durch wesentliche Umgestaltung und Erweiterung beider Institute sehr in Anspruch genommen war.

Spenner, mit wie vollkommener Hingebung

und Freudigkeit er nun auch seinem Lehrerberufe lebte, trat doch in diesen Jahren auch wieder als Schriftsteller auf. Seine Vorlesungen über angewandte Botanik gaben ihm zunächst Veranlassung zur Ausarbeitung eines Werkes, wovon unter dem Titel: Handbuch der angewandten Botanik oder practische Anleitung zur Kenntniss der medicinisch-, technisch- und ökonomisch-gebräuchlichen Gewächse Deutschlands und der Schweiz" 1834 die erste, 1835 die zweite, 1836 die dritte Abtheilung herauskam. Es sind in diesem Buche die Resultate einer Menge eigener Untersuchungen niedergelegt und dasselbe wird als eines der zweckmässigsten Hilfsmittel zum Studium der einheimischen nutzbaren Pflanzen geschätzt. Die dritte Abtheilung enthält eine vortreffliche analytische Bestimmungstabelle über sämmtliche Gattungen der Gefässpflanzen Deutschlands nach natürlichen Familien und ein deutsches terminologisches Wörterbuch. Davon wurde alsbald auch ein besondrer Abdruck mit Beigabe noch eines lateinischen terminologischen Wörterbuches und einer zweiten Bestimmungstabelle nach dem Sexualsysteme veranstaltet und unter dem Titel: „Deutschlands phanerogamische Pflanzengattungen in analyt. Bestimmungstabellen nach dem natürlichen und Linné'schen Systeme" als selbstständiges Ganzes herausgegeben, vorzüglich um Anfängern die Kenntniss der vaterländischen Flora zu erleichtern, welchen Zweck zu erfüllen es sich als höchst geeignet bewährt hat.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0183-5

Zu der Zeit, als Spenner seine Flora Frib. vorbereitete und ausführte, hatte er die Kryptogamen (mit Ausnahme der Farrn) nicht in seinen Plan aufgenommen und sich überhaupt nur wenig mit diesen Gewächsen beschäftiget. Später richtete sich jedoch sein Blick auch hierauf, er gewann Interesse für jene zwar unscheinbaren aber nicht minder lehrreichen Naturerzeugnisse, und da das Breisgau mit seiner grossen Mannigfaltigkeit von Höhen- und Bodenunterschieden auch eine reiche Ausbeute in jenem Theile der Vegetation verhiess, sammelte er nun mit beharrlichem Eifer, übte sich immer mehr und mehr in der Untersuchung auch der kleinsten Vegetabilien, trat behufs der Vermehrung seiner Sammlung und der Berathung über zweifelhafte Gegenstände in Verkehr mit Botanikern, welche diesen Zweigen der Wissenschaft sich vorzugsweise widmeten, und fand sich endlich genügend vorbereitet, im Wintersemester $18\frac{34}{35}$ ein Collegium privatiss. über kryptogamische Gewächse zu halten. Er hat diese Vorlesung in den folgenden Jahren mehrmal wiederholt, denn nachgerade ward ihm dieser Theil der Pflanzenkunde ganz besonders lieb und er wusste die Lust daran auch auf seine Zuhörer überzutragen. Auch der Gedanke, seiner Flora einen kryptogamologischen Theil beizufügen, reifte immer mehr zum Entschluss. Zu diesem Zwecke sowohl als zur Erläuterung beim Unterrichte fertigte Spenner theils nach der Natur, theils in Copien eine Anzahl sehr

gelungener Abbildungen, zumal der schnell vergänglichen Pilze. Er hatte es allmählig in der Kunst, die Details von Pflanzen abzubilden, zu wirklicher Meisterschaft gebracht. Bei allen seinen Vorlesungen pflegte er nicht nur häufige, höchst instructive Skizzen mit Kreide an die Tafel zu zeichnen, sondern überdiess von vorzüglich merkwürdigen, durch Complication oder Kleinheit schwierigern Organisationsverhältnissen sorgsam und in sehr vergrössertem Maassstab ausgeführte Zeichnungen den Zuhörern vorzulegen.

Als Bentham seine monograph. Arbeiten über die *Labiatæ* herausgab, unternahm es Spenner, von allen zu dieser Familie gehörenden Species, die er zu untersuchen Gelegenheit fand, die characteristischen Einzelheiten der Blumen und Früchte auf das Genaueste nachzuzeichnen, und es befindet sich davon eine unzählbare Menge mehr oder minder vollendeter Figuren in seinem Nachlasse.

Im Jahr 1838 wurde er für ein literar. Unternehmen gewonnen, bei welchem er sowohl seinen wissenschaftlichen Scharfblick und seine künstlerische Fertigkeit überhaupt auf das Schönste darthun, als auch Vieles von den eben besprochenen — wiewohl zu andern Zwecken gemachten — Vorarbeiten trefflich benutzen konnte. Er übernahm nämlich die Fortsetzung der „Genera plantarum Floræ germanicæ iconib. et descript. illustrata," deren Herausgabe durch den Tod Theod. Fr. L. Nees v. Esenbeck's 1837 unterbrochen worden

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0185-7

war. Vom 17. Hefte an hat Spenner den Text verfasst und vom 19. bis 21. auch die Originalzeichnungen der Tafeln gefertiget. Hiebei bewährte er abermals seine ausgezeichnete Tüchtigkeit, und indem er in iconographischer Beziehung nicht von der Auffassung der Naturobjecte durch ein fremdes Auge und nicht schon von der ersten Darstellung derselben durch eine fremde Hand abhängig war, gewann durch ihn das Werk unverkennbar eine vervollkommnete Ausführung, was auch allgemein anerkannt wurde.

Allein plötzlich ward all' dieser schönen und vielfachen Thätigkeit ein Ziel gesetzt!.....

Seit einigen Jahren war Spenner zuweilen von kurzen Unpässlichkeiten, meist rheumatischer Art, befallen worden. Auch zu Anfang dieses Sommers trat ein solches Uebelbefinden ein. Er glaubte, durch eine Fussreise auf den Schwarzwald sich, wie ihm schon früher gelungen, wieder herstellen zu können; nach wenigen Tagen kam er aber zu Wagen und weit kränker zurück. Schnell verschlimmerte sich sein Zustand, den die Aerzte für zurückgetretene Gicht erkannten; er selber sah mit klarem und gleichwohl ruhigem Blicke den herannahenden Tod, und am 5. Juli gegen Abend bemächtigte dieser, mit einem leisen, wie es schien, schmerzlosen Schlag, sich seiner Beute.

In lauter und allgemeiner Aeusserung der Trauer gleich bei der Kunde von dem erfolgten Sterbfalle, so wie in einem eben so feierlichen als zahlreichen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0186-3

Conducte bei der Beerdigung gab sich die hohe Werthschätzung zu erkennen, deren der Hingeschiedene in der heimathlichen Stadt und bei der Universität, welcher er angehörte, genossen. Auch aus allen Richtungen des weiten Kreises, wo er persönlich oder durch seine Werke bekannt war, erscholl die Klage um den Verlust eines so tüchtigen Mannes.

In Spenner ist aber auch nicht bloss ein vortrefflicher Botaniker, sondern eine nicht minder in vielen andern Hinsichten reichbegabte, interessante Persönlichkeit dahingeschieden. Dieselbe beruhte indess in Allem doch wieder vorzugsweise auf ebendenjenigen Eigenschaften, durch welche sein Beruf zum Naturforscher begründet war. Unter seinen Geisteskräften walteten Scharfsinn und Witz besonders vor; hieneben besass er ein treues und umfassendes Gedächtniss, und indem er zugleich mit einem kräftigen Körper, mit einem Auge von erstaunlicher Schärfe und Fernsicht, mit einer von frühen Knabenjahren an zur Nachbildung des Gesehenen geübten Hand ausgerüstet war, fehlte es ihm an keinem der subjectiven Mittel zum erfolgreichsten Wirken in seinem Fache. In der Beschaffenheit dieser Mittel lag auch der Grund, warum er so ganz ausschliesslich die unmittelbare Untersuchung in der Natur liebte und warum es ihm so glücklich gelang, eben sowohl die feinsten Unterschiede der Pflanzen diagnostisch zu erkennen,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0187-9

als hinwiederum ihre Aehnlichkeiten zur naturgemässen Synthese zusammenzufassen.

Mit gleichem Scharfblick, wie in die Natur, schaute aber Spenner auch in das Treiben der Menschen, das er in allen ihm zugänglichen Kreisen zu beobachten liebte, und sein sicheres, freilich im Unmuth oft auch sarkastisches Urtheil hatte bei seinen Freunden eine hohe Geltung. Bei munterer Laune liess er seinen Witz oft sprühen in treffenden Epigrammen oder anmuthigen Charaden und Räthseln, zuweilen schwang er eine kritische Geissel in satyrischen Gelegenheitsgedichten oder sinnreichen Carricaturen.

Das Bedürfniss, neue Menschen kennen zu lernen, ebensowohl als der Wunsch nach Erweiterung seiner Fachkenntnisse trieb ihn, soviel seine Verhältnisse gestatteten, auch auf Reisen, zu welchen er alle Ferienzeiten benützte, jedoch — nebst den schon erwähnten — allerdings keine grössern gemacht hat, als nach München und Erlangen im J. 1829, wo ihm insbesondere von Martius, Zuccarini und Koch viele Beweise der Achtung und Freundschaft zu Theil wurden, und zweimal den Rhein hinab bis Köln (1839 und 1840), so wie er auch den Naturforscher-Versammlungen in Heidelberg und Stuttgart beigewohnt hat. Da Allen, die ihn kannten, der geist- und kenntnissreiche Mann lieb und theuer war, so empfing ihn überall herzliche Gastfreundschaft, und stets wusste er mit heiterer Lebenskunst reichhaltige Gaben geistigen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0188-5

Verkehres auszutauschen. — Eine längst projectirte Reise nach Paris und dem Süden von Frankreich konnte er nimmer zur Ausführung bringen.

So wie Spenner allenthalben Feind jeglicher Ostentation und leeren Formenwesens war, so herrschte auch in seinem häuslichen Leben die grösste Einfachheit und Frugalität. Mit den Seinigen lebte er in den ungetrübtesten Verhältnissen eines treuen wahren Wohlwollens; sie hingen an ihm mit stolzer Liebe, und er hinterlässt im herbsten Schmerze eine Gattin, mit welcher er seit 1833 in glücklicher, wiewohl kinderloser Ehe gelebt, eine ehrwürdige Mutter und eine noch unvermählte Schwester.

Was aber bei einem solchen Verluste den Schmerz erhöht: die Trefflichkeit des uns Entrissenen, das enthält doch eben auch ein Moment des Trostes: die allgemeine und volle Anerkennung seines Werthes und den Hinblick auf die fortdauernden Denkmale seines verdienstvollen Wirkens.

Spenner hat sich solche Denkmale gesetzt in seinen botanischen Schriften, in der akad. phytologischen Sammlung, in dem grossen Herbarium, welches er hinterlässt und das hoffentlich der heimischen Universität erhalten werden wird, endlich in der Bildung tüchtiger Schüler, auf welche er in lebendiger Mittheilung seinen Geist überzutragen treulich bemüht gewesen.

Und auf seinem Grabe blüht ein nie verwelkender Kranz, ihm durch Freundschaftshand ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0189-3

wunden, aus den zierlichen Blumen der Gattung *Spennera!*

2. *Einige Bemerkungen über die Flora der Oberlausitz, bei Gelegenheit von Rabenhorst's Flora Lusatica Leipzig 1839, und Wimmer's Flora von Schlesien Breslau 1840;* von F. W. Kölbing.

Seit im Jahre 1828 meine Flora der Oberlausitz (Görlitz bei Zobel) erschienen ist, ist ausser dem, was Herr Apotheker Burkhardt, einer meiner Mitarbeiter, in den Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz darüber bekannt gemacht hat, meines Wissens nichts darüber erschienen, bis 1839 die Flora Lusatica von Rabenhorst herauskam. Dem mir persönlich ganz unbekannten Verfasser, welcher in der Niederlausitz zu wohnen scheint, ist jedoch, obgleich er „möglichste Vollständigkeit zu erzielen suchte," meine Flora der Oberlausitz ganz unbekannt geblieben. Der Mangel, welcher für sein Werk dadurch hätte entstehen können, ist indessen dadurch beseitigt worden, dass der ebengenannte Hr. Burkhardt dem Verfasser ein sehr vollständiges Verzeichniss der Pflanzen der Oberlausitz geliefert zu haben scheint; wenigstens findet sich bei den Angaben der Standorte aus der Oberlausitz in der Regel ein (B.), und auch bei den wenigen, wo es fehlt, mag es wohl meist nur aus Versehen weggeblieben seyn. Ich habe daher auf den Grund meiner Flora nur zu folgenden wenigen Bemerkungen Anlass gefunden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0190-6

wunden, aus den zierlichen Blumen der Gattung *Spennera!*

2. *Einige Bemerkungen über die Flora der Oberlausitz, bei Gelegenheit von Rabenhorst's Flora Lusatica Leipzig 1839, und Wimmer's Flora von Schlesien Breslau 1840;* von F. W. Kölbing.

Seit im Jahre 1828 meine Flora der Oberlausitz (Görlitz bei Zobel) erschienen ist, ist ausser dem, was Herr Apotheker Burkhardt, einer meiner Mitarbeiter, in den Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz darüber bekannt gemacht hat, meines Wissens nichts darüber erschienen, bis 1839 die Flora Lusatica von Rabenhorst herauskam. Dem mir persönlich ganz unbekannten Verfasser, welcher in der Niederlausitz zu wohnen scheint, ist jedoch, obgleich er „möglichste Vollständigkeit zu erzielen suchte," meine Flora der Oberlausitz ganz unbekannt geblieben. Der Mangel, welcher für sein Werk dadurch hätte entstehen können, ist indessen dadurch beseitigt worden, dass der ebengenannte Hr. Burkhardt dem Verfasser ein sehr vollständiges Verzeichniss der Pflanzen der Oberlausitz geliefert zu haben scheint; wenigstens findet sich bei den Angaben der Standorte aus der Oberlausitz in der Regel ein (B.), und auch bei den wenigen, wo es fehlt, mag es wohl meist nur aus Versehen weggeblieben seyn. Ich habe daher auf den Grund meiner Flora nur zu folgenden wenigen Bemerkungen Anlass gefunden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0190-6

Veronica latifolia Koch. In der O.-L. an mehreren Orten, s. Fl. N. 467; zu welcher der 2 bei R. angeführten Arten gehörig, kann ich aber nicht bestimmen.

Valeriana dioica. In der O.-L. nur im Oberland, s. Fl. N. 615; in den Sümpfen des Niederlandes fehlt sie ganz.

Cyperus fuscus fehlt in der O.-L. fast ganz; ausser dem Fl. N. 111. angeführten Sandort ist mir später nur noch einer, Draussendorf, bekannt geworden.

Eleocharis Bœothryon. In der O.-L. hie und da, s. Fl. N. 96.

Setaria verticillata fehlt in der O.-L. ganz.

Phleum Bœhmeri fehlt im unfruchtbaren Niederland der O.-L., s. Fl. N. 126.

Avena pratensis fehlt in der O.-L.

Catabrosa aquatica fehlt in der O.-L. nicht ganz, s. Fl. N. 156.

Bromus sterilis sehr selten in der O.-L., s. Fl. N. 180.

Galium hercynicum. Noch mehrere Standorte aus der O.-L., s. Fl. N. 625.

Potamogeton perfoliatus fehlt in der O.-L.

Lithospermum officinale fehlt in der O.-L.

Campanula latifolia in der O.-L., s. Fl. N. 497.

„ *rapunculoides* „nicht häufig" R.; in der O.-L. ein sehr lästiges Unkraut, s. Fl. N. 495.

Oenanthe fistulosa und

Anthriscus vulgaris. Beides sehr seltne Pflanzen in der O.-L., s. Fl. N. 654. u. 672.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0191-2

Daphne Mezereum in der O.-L. häufig, s. Fl. N. 311.

Dianthus Carthusianorum in der O.-L. nur an den Neissufern von Rothenburg bis Priebus, s. Fl. N. 860.

Cirsium hybridum Koch, in meiner Flora als *C. rigens* aufgeführt, s. Fl. N. 513.; fehlt bei R. ganz.

Carex arenaria in der O.-L. bei Teicha, s. Fl. N. 62.

Folgende Pflanzen sind erst nach dem Erscheinen meiner Flora in der O.-L. aufgefunden worden, und fehlen zum Theil auch noch in Rabenhorst's Flora (letztere sind mit * bezeichnet):

Lemna trisulca. „Durch das ganze Gebiet" R. Mir ist in der ganzen O.-L. nur der Standort bei Draussendorf bekannt geworden.

* *Valeriana sambucifolia*, in der O.-L. hie u. da.

* *Juncus tenuis*, in der O.-L. bei der Buschschänke ohnweit Chemnitz.

* *Epilobium origanifolium*, in der O.-L. in schattigen Fichtenwaldungen des Niederlandes um Nisky.

Pyrola chlorantha, in der O.-L. an mehreren Orten; ist früher nur übersehen.

* *Sedum maximum Koch* (von Wimmer nur als Varietät aufgeführt) auf Felsen bei Görlitz, Bautzen.

Senebiera Coronopus, in der O.-L. bei Bautzen.

Lathyrus palustris, in der O.-L. bei Herrnhut.

* *Platanthera chlorantha*, in der O.-L. bei Ullnesdorf, auf dem Kottmarsberg.

Carex glauca, in der O.-L. bei Cunnersdorf, Arnsdorf.

Zu mehreren Bemerkungen gibt mir aber Hrn. Prof. Wimmer's neueste *Flora von Schlesien* Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0192-8

anlassung, in deren Gebiet zum erstenmal auch der preussische Antheil der Oberlausitz mit aufgenommen ist. Hr. Wimmer sagt darüber: „Diese Landestheile haben aus Mangel an Daten nur wenige Berücksichtigung finden können, doch konnte Einiges nach Schneider und aus der neuen *Flora Lusatica* von Rabenhorst nachgetragen werden." Da nun meine Flora der O.-L. grade für den preussischen Antheil besonders reichhaltig an Daten ist, so lässt sich aus ihr noch Manches nachtragen, und ich hoffe auch dem verehrten Verfasser selbst einen Dienst zu leisten, wenn ich zu seinem trefflichen Werk hier noch einige Nachträge und Berichtigungen aus der Flora der Oberlausitz liefere.

Anemone vernalis, bei Rengersdorf, s. Fl. N. 768; der ebendaselbst angegebene Standort bei Oedernitz ist nicht mehr vorhanden.

Cardamine sylvatica, bei Grobnitz, Rengersdorf, s. Fl. N. 721.

Cardamine hirsuta, bei Creba, s. Fl. N. 721. β.

Viola uliginosa, bei Creba u. Ritschen häufig. (An diesem Standort ist diese ausgezeichnete Pflanze von den Herren v. Albertini und Cürie *entdeckt* und an Prof. Schrader zur Bestimmung eingesandt worden, s. Schrader neues Journ. IV. p. 80.)

Drosera intermedia, in Torfsümpfen um Nisky häufig, s. Fl. N. 825.

Elatine Hydropiper, bei Nisky, Creba, s. Fl. N. 899.; mit ihr auch *hexandra*.

Elatine Alsinastrum, bei Ullersdorf ohnweit Nisky, s. Fl. N. 898.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0193-4

Corrigiola littoralis, am Neissufer bei Steinbach, Priebus, s. Fl. N. 903.

Amaranthus retroflexus, in Cunnersdorf, s. Fl. N. 306.

Chrysosplenium oppositifolium, in den Heidesümpfen um Nisky nicht selten, s. Fl. N. 681.

Bupleurum falcatum, bei Nieda ohnweit Rodmeritz, s. Fl. N. 657.

Meum athamanticum, bei Flinsberg, s. Fl. N. 652.

Cotoneaster vulgaris, auf der Landskrone bei Görlitz, s. Fl. N. 954.

Rubus Schleicheri, um Nisky in der Heidegegend nicht selten.

Comarum palustre, um Nisky sehr gemein, s. Fl. N. 941.

Spiræa Filipendula, fehlt in der preussischen O.-L. ganz.

Ornithopus perpusillus, um Nisky gemein, s. Fl. N. 818.

Lathyrus tuberosus, bei Görlitz, s. Fl. Nr. 804.

„ *macrorrhizus*, um Nisky gemein, s. Fl. N. 821.

Galium boreale, fehlt fast ganz in der preuss. O.-L.; von den in der Flora N. 631. angegebenen Orten gehört nur „Tränke bei Ritschen" hieher.

Galium saxatile, auf den Königshainer Bergen, s. Fl. N. 625.

Prenanthes purpurea, auf den Königshainer Bergen s. Fl. N. 601.

Conyza squarrosa, auf der Landskrone bei Görlitz, s. Fl. N. 549.

Arnica montana, um Nisky gemein, s. Fl. N. 550.

Erica Tetralix, bei Nisky u. Creba, s. Fl. N. 480.

Myosotis sparsiflora, auf der Landskrone bei Görlitz, s. Fl. N. 431.

Veronica montana, auf den Königshainer Bergen, s. Fl. N. 465.

Veronica longifolia, an der Neisse bei Görlitz, s. Fl. N. 469.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0194-0

Melampyrum arvense, fehlt ganz in der preussischen O.-L.

Stachys arvensis, um Nisky hie u. da, s. Fl. N. 411.

Utricularia intermedia, bei Hammerstadt und Rietschen, s. Fl. N. 363.

Utricularia minor, um Nisky hie u. da, s. Fl. N. 364.

Primula officinalis, auf der Landskrone bei Görlitz, s. Fl. N. 351.

Parietaria erecta, bei Görlitz, Horka, s. Fl. N. 336.

Potamogeton rufescens, bei Diehsa ohnweit Nisky, s. Fl. N. 44.

Potamogeton heterophyllus, bei Petershain, Oedernitz, s. Fl. N. 45.

Stratiotes aloides, bei Görlitz, Creba, Rietschen, s. Fl. N. 241.

Alisma natans, in der Görlitzer Gegend bei Linda, Heidersdorf, s. Fl. N. 244.

Platanthera chlorantha, bei Ullersdorf.

Listera cordata, in der Heide bei Teicha, s. Fl. N. 264.

Gladiolus imbricatus, bei Oedernitz, Diehsa, s. Fl. N. 239.

Muscari racemosum, am Fuss der Landskrone bei Görlitz, s. Fl. N. 225.

Rhynchospora fusca, um Nisky häufig, s. Fl. N. 106.

Carex arenaria, bei Teicha, s. Fl. N. 62.

„ *Pseudocyperus*, bei Görlitz, Nisky, s. Fl. N. 89.

Carex filiformis, um Nisky nicht selten, s. Fl. N. 83.

Calamagrostis Halleriana, um Nisky, auf den Königshainer Bergen, s. Fl. N. 134.

Ammophila arenaria, bei Daubitz, s. Fl. N. 136.

Arena præcox, um Nisky gemein, s. Fl. N. 149.

Poa bulbosa, nicht selten in der O.-L., s. Fl. N. 158.

Elymus arenarius, bei Moholz, s. Fl. N. 189.

Bei nachgenannten Pflanzen ist der ursprünglich aus meiner Flora herstammende Standort *Grosshennersdorf* zu streichen, da dieser Ort nicht in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0195-6

der *preussischen* Oberlausitz liegt und Hr. Wimmer doch übrigens die hier allerdings willkührliche politische Grenze festzuhalten scheint: *Scrophularia vernalis*, *Mentha viridis*, *Potamogeton pectinatus*, *Orchis ustulata*, *Arum maculatum*.

Dagegen kommen als *neue* Bürger der schlesischen Flora durch die preussische Oberlausitz folgende zum Theil schon in meiner Flora aufgeführte, theils erst später entdeckte Pflanzen hinzu:

Hypericum pulchrum. Von Hrn. Hasse auf dem Geiersberg bei Rengersdorf entdeckt.

Geranium bohemicum, in der Ritschner Heide bei der Tränke, s. Fl. N. 838. Im Jahr 1836 daselbst wieder von Hrn. Burkhardt aufgefunden, s. bot. Zeitg. 19. 2. p. 615. Es ist diess der einzige bis jetzt bekannte Standort in ganz Deutschland, s. Koch D. Fl. V. 1. p. 24.

Cirsium hybridum (Koch Syn.) als *C. rigens*, s. Fl. N. 513. Auf einer sumpfigen Waldwiese bei Nisky.

Herniaria hirsuta, s. Fl. N. 309., und *Juncus Tenageia*, s. Fl. N. 198, sind von Hrn. Wimmer wenigstens in der geographischen Uebersicht S. 55., letzterer auch schon in der Flora S. 388. genannt worden.

Bei der von Hrn. Wimmer in der geographischen Uebersicht S. 55. gegebenen Characteristik der Flora um Görlitz möchte ich noch Folgendes bemerken. Die Tafelfichte mit ihrer Höhe von 3470′ steht doch wohl mit Unrecht an dieser Stelle, wo die Region der *Ebene* allein betrachtet werden soll, und auch das am Fuss derselben gelegene Moffersdorf dürfte wohl noch in die Region des *Vorgebirges* gehören. — Zum Verständniss der Flora dieses Landstrichs ist die Trennung desselben in 2 Theile, das unfruchtbare sandige Niederland oder die Heide von Nisky bis Muskau, und das fruchtbare Land um Görlitz, durchaus nothwendig, wovon ein Mehreres in der pflanzengeographischen Einleitung zu meiner Flora zu finden ist.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0196-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Perleb Karl (Carl) Julius

Artikel/Article: F. C. I. Spenner. (Nekrolog.) 177-192